

1. Was ist eine perkutane Magensonde (Perkutane Endoskopische Gastrostomie PEG)?

Es handelt sich dabei um eine Ernährungssonde, welche durch die Bauchdecke in den Magen gelegt wird. Dies geschieht mit Hilfe einer Magenspiegelung (Oesophago-Gastro-Duodenoskopie). Die perkutane Magensonde (PEG) kann dann unter den Kleidern getragen werden und führt kaum zu Einschränkungen des täglichen Lebens. Es kann, wenn möglich, weiterhin gegessen und getrunken werden. Die Sonde kann ohne Probleme Jahre am Ort verbleiben. Für den Wechsel auf eine sogenannte Knopfsonde (Button) oder für die Entfernung der PEG ist eine erneute Magenspiegelung notwendig.

2. Welche Vorbereitungen sind notwendig?

Der Patient tritt einen Tag vor dem Eingriff ins Spital ein. Vor der Untersuchung wird ein Röntgenbild durchgeführt, um die Lage des Magens zu beurteilen. Es wird eine Blutuntersuchung gemacht, um die Blutgerinnung zu beurteilen. In diesem Zusammenhang ist auch wichtig, dass die Einnahme von sämtlichen Medikamenten (z.B. für Anfallsleiden, Schmerzmittel, Blutverdünnung) mitgeteilt werden.

3. Wie läuft die Einlage einer perkutanen Magensonde ab?

Die Einlage wird in Kombination mit einer Magenspiegelung (Oesophago-Gastro-Duodenoskopie) durchgeführt. Dazu wird ein biegsames Schlauchinstrument (Endoskop) benutzt, welches eine Lichtquelle und eine Minikamera besitzt. Da das Licht des Endoskops vom Magen durch die Bauchdecke durchscheint (Abb.1), kann an dieser Stelle von aussen eine Nadel in den Magen geschoben werden. Durch diese Nadel wird ein Faden eingeführt. Dieser wird im Magen mit dem Endoskop gefasst (Abb.2a) und durch den Mund herausgezogen (Abb.2b). An den Faden wird dann die Sonde geknüpft und durch den Mund in den Magen gezogen (Abb.3). Die Sonde wird mit einer Haltplatte an der Bauchdecke fixiert (Abb.4). Des Weiteren wird vorbeugend gegen Infektionen ein Antibiotikum während der Operation gegeben. Ein Narkosearzt-Team (Anästhesieteam) kümmert sich mit einer Narkose darum, dass keine Schmerzen auftreten und der Patient während der Untersuchung schläft. Mehr Informationen zur Anästhesie erhalten Sie vom Narkosearzt, mit welchem Sie im Narkosevorgespräch Ihre Frage besprechen können.

Abb. 1

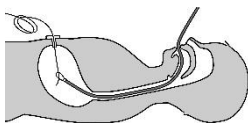
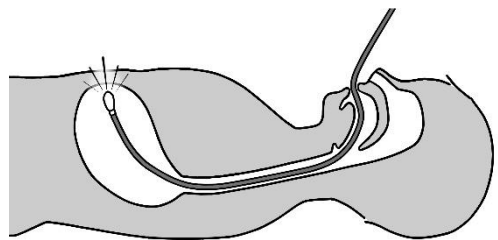


Abb. 2a

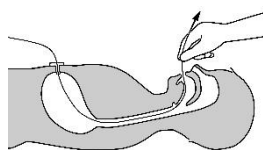


Abb. 2b

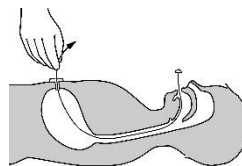


Abb. 3

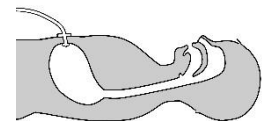


Abb. 4

4. Welche Vorbereitungen sind notwendig?

Im Normalfall darf das Kind bis ca. 4 h vor Narkosebeginn leichte Nahrungsmittel zu sich nehmen und darf bis 2 h davor noch klare Flüssigkeiten trinken. Das genaue Einhalten der Nüchternzeit wird auf der Station mitgeteilt.

5. Welche Risiken sind mit der PEG-Einlage verbunden?

In seltenen Fällen kann (aus technischen Gründen) die PEG-Einlage nicht wie gewünscht durchgeführt werden, sodass der Eingriff erfolglos beendet werden muss. Dann muss über alternative Möglichkeiten der PEG-Einlage gesprochen werden. Zusätzlich können an der Bauchwand Schmerzen, Rötungen und Infektionen auftreten, welche bei Bedarf eine längere Gabe eines Antibiotikums erfordern. Sehr selten treten Blutungen oder die Verletzung eines Organs im Bauchraum auf. Es bestehen zusätzlich die Risiken der Magenspiegelung, sehr selten treten Zahnschäden, Verletzungen der Wand des Verdauungstraktes (Perforation), Verletzungen des Kehlkopfes, beeinträchtigte Atemfunktion, Herz-Kreislaufstörungen oder allergische Reaktion auf. Im weiteren Verlauf kann sich nach der Operation um den Stomiekanal Granulationsgewebe bilden. Als weitere Spätkomplikation kann es z.B. bei unzureichender Pflege zum Einwachsen der Halteplatte kommen, welche sehr selten in einer Operation gelöst werden muss.

Einwilligung

Anlässlich des Aufklärungsgesprächs konnten alle interessierenden Fragen gestellt werden und es besteht das Einverständnis zu dieser Untersuchung.

Patient/in:

Name:

Vorname

Geburtsdatum:

.....

.....

.....

Ort, Datum

Mutter / Vater / gesetzliche(r) Vertreter(in)

.....

.....

Ort, Datum

Arzt

.....

.....

6. Kontakt

Abteilungsleiter Gastroenterologie, Hepatologie und Ernährung:

Prof. Dr. med. Carsten Posovszky

Kinderspital Zürich – Eleonorenstiftung

Lenggstrasse 30

CH-8008 Zürich

www.kispi.uzh.ch

Sekretariat:

Telefon +41 44 266 73 23

Telefax +41 44 266 78 30

gastroenterologie@kispi.uzh.ch